

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 65 (1939)  
**Heft:** 47

**Illustration:** [s.n.]  
**Autor:** Lindi [Lindegger, Albert]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Es geht mir gut!

«Es geht mir gut» — so viele sagen's lächelnd, in ihren Augen aber steht das Leid, und um den wehen Mund aus herben Zügen, spricht innere Qual und tiefe Bitterkeit.

«Es geht mir gut» — so viele sagen's lächelnd, dieweil es zuckt in ihrem Angesicht, von ungeweinten, langverhalt'nen Tränen, von Einsamkeit und schmerzlichem Verzicht.

Mich täuscht ihr nicht, mit euren Worten lächelnd, wo aller Gram in euerm Antlitz steht, mit tiefberedter Sprache deutlich kündet, wie «gut» es euch in Wirklichkeit doch geht.

Denn tiefer schau' ich, selber leidgezeichnet, ich weiß um Gram und Qual und Einsamsein, Wo Menschengenossen aber leuchtend künden: «Es geht mir gut,» will ich mich wahrhaft freu'n.

J. F.

## Das Münchner Attentat

Die Spezialkommission hat beim Durchsuchen des Gebäudes auf dem Estrich des Bürgerbräukellers einen Schirm gefunden, der auf die persönliche Täterschaft Chamberlains hinweist. Nur durch das Stehenlassen des Schirmes habe sich Chamberlain unerkant davon machen können. Fr. R.

## Unterschiede

Was kommt zuerst — was zuletzt? ...

Beim Engländer:

Erst das Kapital, dann das Leben, dann der Staat!

Beim Franzosen:

Erst das Leben, dann das Kapital, dann der Staat.

Beim Deutschen:

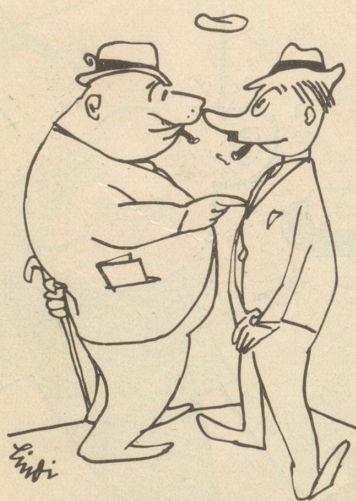
Erst der Staat, dann das Kapital, dann das Leben.

Beim Schweizer:

Erst ein Jafz — übers ander redet mer spöter! -ätti.

## Neutral

Wir müssen beide Teile anhören, deswegen haben wir auch auf jeder Seite ein Ohr. Karagös



Die paßt sicher prima!

«Hesch Du scho ne Gasmaskel!»

«Nei —»

«Auso guet — ich gah its vierzäh Tag - it Ferie — chasch sider mini ha!»

## Eine geschichtliche Reminiszenz

Im Jahre 1813 leitete Napoleon die Schlachten bei Weißenfels und Bautzen. Während einem der bezüglichen Gefechte stand er beobachtend auf einem Hügel. Da, — eine Kugel kam geflogen; aber es war eine Kanonenkugel. Marschall Duroc und ein anderer General, die beide neben ihm standen, wurden getötet. Napoleon blieb unverletzt.

Eine wunderbare Rettung, nicht wahr? — Aber, wäre dort statt Duroc Napoleon gefallen, so wären ihm alle nun auf ihn hereinbrechenden Demütigungen erspart geblieben: die Verbannung nach Elba, die Schlacht von Waterloo, die Jahre und der Tod auf St. Helena. Dixi

## Aus einem Schulaufsatz

«Mein Vater mußte nicht mehr an die Grenze, er hat schon letztes Jahr den Austritt gegeben.» Aeg

## Für Aengstliche und Mutlose

Ein zeitgemäßes Wort von Heinrich Federer:

Immer waren wir wie Schwalben und hatten das warme Nest daheim und doch noch daneben die weite Welt. So soll es wieder kommen. Wozu uns einschneckeln und einmauern, so recht zum Behagen böser Menschen? M.

## Geographie (zum 9. November)

An einem Schalter komme ich neben ein einfaches Fraeli zu stehen. Wir reden von den ernsten Zeiten und dem Unvorhergesehenen, das sie uns bringen. «Ja, z'Attentat mues au öppis gräflichs passiert sy,» sagt das Fraeli. A. Fst.

## Ad infinitum

In der Zeitung lese ich: Kino Palace: Die Bestie im Menschen. Prolongiert.

Allem Anschein! fis

## Nach berühmten Mustern

«Sapperlott namal, Herr Motz, was händ Sie uf mim Birebaum z'sueche?» «Reged Sie sich nu nid uf, Herr Blotz, ich gane nu lhri Bire go hole, susch nimmt's de bös Nachbar Gigerli!» Bo

## Schwyzerisch

En Jede hät en anderi Meinig! I dem Artikel sy mer einig. Spü

Viel Licht für wenig Strom

garantiert

**OSRAM-D**

Schweizer Fabrikat



**WHITE HORSE**  
**WHISKY**

General-Vertreter BERGER & Co., Langnau